

1

**Wir** Maria Theresia  
von Gottes Gnaden Rö-  
mische Kayserin / in Germanien /  
zu Ungarn / Böhheim / Dalmatien / Croatien /  
Sclavonien 2c. Königin; Erz- Herzogin zu  
Oesterreich / Herzogin zu Burgund / Ober- und  
Nieder- Schlesien / zu Brabant / zu Mayland /  
zu Steyer / zu Kärnten / zu Crain / zu Mantua /  
zu Parma / und Piacenza / zu Limburg / zu Lu-  
zenburg / zu Geldern / zu Württemberg; Marg-  
gräfin des H. Röm. Reichs / zu Mähren / zu  
Burgau / zu Ober- und Nieder- Laßnitz;  
Fürstin zu Schwaben / und Siebenbürgen / ge-  
fürstete Gräfin zu Sabspurg / zu Flandern / zu  
Tyrol / zu Pfirt / zu Kyburg / zu Görz / zu  
Gradisca / und zu Artois; Landgräfin in El-  
saß / Gräfin zu Namur / Frau auf der Windi-  
schen March / zu Vortenau / zu Talsins / und  
zu Mecheln; Herzogin zu Lothringen / und  
Baar / Groß- Herzogin zu Toscana / 2c.

**Wir** gebieten allen und jeden Unsren getreuesten geist- und  
weltlichen Stands- Personen / Burgern / Insassen  
und Unterthanen / welche in Unsren Königlich- Bö-  
heimisch- und Oesterreichischen teutschen Erblanden be-  
findlich / oder darinnen begütert seynd / Unsre Kayserl.  
Königl. und Landesfürstliche Gnad / auch alles gutes.



1

Es ist jederman ohne weiterer Anführung bekannt / in was für einen unvermutheten gefährlichen Krieg Wir nothgedrungen verfallen seynd / nachdem der König in Preussen im Jahr 1756. auf einmal mit einem mächtigen Kriegs-Heere erschienen / und ehe Wir Uns noch in die gehörige Gegen-Versaffung haben setzen können / in Unser Erb-Königreich Böhme eingedrungen ist / auch was selber in der weitem Folge des Kriegs für Unheyl und Schaden in gedachtem Königreich Böhme / auch in Mähren / und Schlesien angerichtet hat.

Die zu Beschüzung der Länder Uns abgenöthigte Gegenwehr hat in den verflossenen dreien Jahren / bey dem abgewechselten Glück der Waffen einen unermesslichen Geld-Aufwand erfordert / und der Schaden ist nicht weniger beträchtlich / welchen Wir durch widerholte feindliche Einfälle / und Überziehung Unserer Länder erlitten haben / auch was Uns hierbey an den gewöhnlichen Landes-Einkünften entgangen ist.

Wir haben diese schwere Kriegs-Unkosten über die dahin gewidmete gewöhnliche Landes-Abgaben / und verschiedene aus Unserem eigenen Camerali gemachte Beyträge / bis nun zu / mehrern Theils mit dem durch Vermittlung / und Gutsprechen Unserer getreuesten Land-Ständen aufgebracht in / und ausländischen Darlehen / bestreiten lassen / und seynd auch ferners gnädigst geneigt / Unsre Länder und Unterthanen nach Möglichkeit zu verschonen / folglich die weitere Erfordernissen mehrern Theils durch Darlehen aufzubringen.

Weil Uns aber anben tief am Herzen lieget / womit dieser neue Schulden-Last wieder getilget / und Unsre getreueste Land-Stände von ihrer übernommenen Verbindlichkeit erlediget werden mögen / so haben Wir auf verschiedene Mittel / und Vorschläge fürdenken lassen / durch welche / ohne Beschwerung des gemeinen Weesens / auch ohne Heims und Behinderung der ohne dem hoch-gestiegten Landes-Anlagen / und Cameral-Abgaben / ein ergiebiger neuer  
fun-



fundus hergestellt werden möge / diese zu dem fürwähren-  
den Krieg aufgenommene, oder noch aufnehmende Darlehen  
nach und nach abzustossen ;

Unter denen Uns vorgelegten unterschiedlichen Vor-  
schlägen haben Wir denjenigen für den billigsten / und leicht-  
esten angesehen / und erkennet / durch welchen die Arme nie-  
malen / die Vermöglichere aber nur damalen zu einer Ab-  
gabe verhalten werden / wann ihnen / so zu sagen / ein uns-  
vermuthetes Glück zustosset / und sie zu einer fremden erträg-  
lichen Erbschaft / oder anderen Vermögens . Zuwachs / und  
Einkunft gelangen / da es ihnen nicht schwer fallen kan /  
aus diesem neuen Zuwachs ihres Vermögens / oder Ein-  
kunft eine mäßige Abgabe / nemlichen zehen von hundert /  
unter dem Namen einer Erbschafts . Steuer / abzureichen /  
und dem gemeinen Weesen zu obbesagter billigst , und ge-  
rechtsten Absicht aufzuopfern.

Wir gedenken keineswegs / diese Abgabe Uns / oder  
Unsrem Camerali zuzueignen / sondern Wir wollen dieses  
Gefölle Unsren getreuesten Ständen jeden Landes gänz-  
lichen / und dergestalten überlassen / daß die eingehende Gels-  
der zu nichts anderen / als zur Capitals . Zahlung mehr ges-  
dachtet neuen Schulden ( massen für die jährliche Zinsen  
bereits eine andere Anweisung gemacht worden ist ) verwen-  
det werden sollen.

Wir versprechen auch anben auf das feyerlichste / für  
Uns / und unsere Nachfolgere in der Regierung / daß / so  
bald diese neue Kriegs . Schulden bezahlt seyn werden /  
auch die eingeführte Erbschafts . Steuer für allezeit aufge-  
hoben / und abgethan seyn solle ; jedoch mit dem ausdrück-  
lichen Vorbehalt / daß / wann auch ein , oder anderes Land  
durch den reichern Einfluß der Erbschafts . Steuer / früher  
die dahin übernommene Capitals . Bezahlung geleistet haben  
wird / dennoch mit Einbringung solcher Steuer fortgefah-  
ren und der Betrag denen übrigen Ländern / nach Maaß  
ihrer noch aufhabenden Schulden / zugetheilet / folglichen/  
gleichwie diese Erbschafts . Steuer in allen Ländern zugleich



eingeführet wird / solche auch in allen Ländern zugleich wiederum aufgehoben werden solle.

Damit aber jedermann wissen möge / in welchen Fällen / auch welchergestalt diese Erbschafts-Steuer abgeführt werden solle? So wollen Wir hiemit aus Landesfürstlicher Machts-Vollkommenheit die unverbrüchliche Maaß-Regeln vorschreiben / nach welchen Unsere Land-Stände bey Einbringung dieses Geföls fürzugehen / auch / die es betrifft / die Gebühr zu bezahlen schuldig seynd.

Erstens sollen alle und jede / sowohl geist- als weltliche Personen und Communitäten / in und ausländische / von was Stand / Würde / oder Weesen die immer seyn mögen / welchem vom ersten des bevorstehenden Monats Julii in Unsren obbemelten teutschen Erblanden eine Erbschaft / Legat oder Geschänknus sowohl inter vivos, als Mortis causâ zufallet / oder die sonst in den Genuß eines Vermögens eintreten / von diesem erlangenden neuen Vermögen / oder Genuß / jedoch über Abzug aller auf einem solchen Vermögen haftenden Schulden / auch funeral-Gerichts- und andren rechtmäßigen Unkosten / mithin allein von dem reinen übrig bleibenden Vermögen / nach der Summa des Capitals-Anschlags / obbemelte Steuer / nemlichen Zehen von Hundert in die Ständische Cassa eines jeden Landes baar abzuführen verbunden seyn ; von welcher Steuer jedoch

Zwentens gänzlichen ausgenommen seynd / und verbleiben / alle Erbschaften / Legat- und Geschänknußen / sowohl inter vivos, als Mortis causâ, die von den eheleiblichen Eltern auf ihre Kinder / oder von diesen auf jene in ab- oder aufsteigender Linie im ersten oder weitem Grad gelangen ; wie auch der dritte Theil jener Erbschaft / oder Vermächtnus / so das Weib von dem Mann / oder der Mann von dem Weib überkommet. Weil anben es sich zum öftern ereignet / daß ein Ehegatt den anderen zum Erben / oder Frucht-Genießner in dem ganzen / oder einem größern Theil des Vermögens / *salvâ Liberatorum Legitimâ* einsetzet / jedoch mit der

Ver-



Verbindlichkeit / daß hievon die hinterlassene Kinder standesmäßig erzogen / und erhalten werden sollen / so wird in solchem Fall / und in billigster Rücksicht dieses aufhabenden Oneris noch ein Drittheil der Erbschaft frey zu lassen / folglich nur von einem Drittheil der Erbschaft / oder des Frucht-Genusses die Steuer-Gebühr à 10. pro Centum abzuführen seyn.

Drittens seynd gleichmäßig ausgenommen die kleine Erbschaften / welche über Abzug der Schulden / und andrer nothwendigen Ausgaben für einen / oder mehrere Erben nicht fünf hundert Gulden übersteigen / wie auch die gar kleine Legata, welche nicht ein hundert Gulden / oder bey angeordneter jährlichen Abführung / seu in annuis Legatis, nicht fünfzig Gulden betragen; Nicht weniger sollen ausgenommen seyn / jene pia Legata und Stiftungen / welche auf heilige Messen / Jahr-Tage / zu Unterhaltung der Armen / wie auch auf Kranken-Better vermachtet werden: die Geschänknissen bey Leb-Zeiten aber / seu Donationes inter vivos wollen Wir nur dermalen dieser Steuer unterwerfen / wann selbe ganz freywillig seynd / und über ein tausend Gulden in Geld / oder Gelds-Werth betragen.

Viertens wollen Wir zu Erleichterung der Erbschafts-Liquidation von gegenwärtiger Erbschafts-Steuer ausgenommen haben / alle in einem Verlaß befindliche Haus-Einrichtung / als Bilder / Bücher / Roß / und Wagen / auch Leibs-Kleider / 2c. nicht weniger den Vorrath an Wein / Getraid / und andren Victualien / so von den Erben dem billigen Ermessen nach in einer Jahrs-Frist verzehret werden kann / jedoch solle das baare Geld / Gold / Silber und Geschmuck darunter nicht verstanden / sondern nach einer billigen Schätzung (worzu §. 13<sup>to</sup>. die Maß-Regeln werden gegeben werden) zur Erbschafts-Massa geschlagen / und hievon die Steuer mit 10. pro Centum entrichtet werden.

Fünftens / weil die Verlassenschaften der Unterthanen / und unterthänigen Gründen ohnedem mit andren grossen Gaben / als Laudemiis, Mortuariis, Absart, Geldern /  
B und



und dergleichen Gebührnussen beschweret seynd; so wollen Wir gegenwärtige Erbschafts-Steuer in jenem Fall auf die Helfte gnädigst herabsetzen / wann dergleichen unterthäniges Vermögen an obbemelten Gaben mit fünf pro Centum, oder darüber schon belegt ist.

Desgleichen wollen wir auch die Erbschafts-Steuer auf die Helfte vermindern / wann ein Erbschaft / Legat, oder Donation aus Unsern Erblanden hinaus gezogen / und hievon das Abfert-Geld à 10. pro Centum bezahlet wird.

Sechstens versehen Wir Uns gänzlichen / daß die Geistlichkeit von ihren zu den Erz- und Bistumen / Com-menden / Prælaturen / Klöstern / Pfarren / und andren geistlichen Beneficiis gehörigen / in obbemelt Unsern teut-schen Erblanden befindlichen ansehnlichen Gütern / und Vermögen zu vorerwehnte Ende einenm mäßigen Beitrag / unter dem Titul eines Erbschaft-Steuer-Equivalents / nicht werde verweigern wollen / oder können / massen die zu dem dormaligen Krieg nothgedrungen gemachte grosse Schulden nicht weniger zum Schuß der Geistlichkeit / und ihres Ver-mögens / als des weltlichen Standes verwendet worden seynd; Da Wir aber in mildeste Erwegung ziehen / daß es der Geistlichkeit allzuschwer fallen würde / bey jedmaliger Eintretung in den Genuß der geistlichen Güter die ganze Steuer zu entrichten / so wollen Wir bey den Geistlichen / und geists-lichen Communitäten / Bruderschaften / und dergleichen / die ein weltliches Vermögen besitzen / die billige Erleichterung dahin ausmessen / daß jene / welche eine hoh- oder niedere geistliche Würde / und Amt regulariter auf ihre Lebens-Zeit / und unveränderlich antretten / von dem in das Capital ges-schlagenen in Unsern teutschen Erb-Landen befindlichen Ver-mögen drey von hundert / jene aber / welche dem Instituto ges-mäß nur auf 2. 3. oder 4. Jahre einem Stift / Kloster / Com-munität / oder Bruderschaft vorstehen / einen halben von hundert zu entrichten schuldig seyn sollen; wobey Wir noch dahin gnädigst nachgeben / daß jene Pfarrer / und geistliche Beneficiaten / welche nicht mehr / als die in jedem Land ge-wöhnliche sogenannte Congruam genießen / von dieser Steuer gänz-



gänzlichen frengelassen werden sollen ; Was aber ein Geistlicher in particulari ausser der ab- und aufsteigenden Linie, durch Erbschaft/ Legat, oder Geschänknus überkommet / ist/ wie das übrige weltliche Vermögen / dieser Steuer unterworfen ; Nichtweniger solle auch von allem demjengien / so einem geistlichen Stift/ Kloster / oder Communität zufallet/ oder von der in ein Stift / oder Kloster eintretenden Person/ quocunque Titulo mitgebracht wird/ die Erbschafts Steuer jedesmal à 10. pro Centum abgenommen werden / wann schon die Erbschaft/ Legat, oder Geschänknus unter dem Titul / und sogenannten Repräsentanz eines in der geistlichen Communität befindlichen eheleiblichen Kinds bezogen wird/ massen eines theils ein solches geistliches Stift/ Kloster und Communität für keinen wahrhaften Descendenten angesehen werden mag / und andern theils aus dem Kloster kein Rückfall auf eheleibliche Eltern / oder andere Befreunde ( worauf sich alles Erb- Recht hauptsächlich gründet ) geschehen kan.

Siebendens wollen Wir wegen der Fidei- Commiss- Majorat- und Seniorat- Güter wie auch wegen der Stammen- Lehen die ausdrückliche Erklärung hiemit gemacht haben / daß in Ansehen dieser Erbschafts- Steuer / die Erbs- Folge nicht von dem ersten Fidei-Committenten/ oder Acquirenten / sondern von dem letzten Possessor in Betracht zu nehmen seye / dergestalten / daß wann auch der erste Fidei-Committent, oder Acquirent kein ascendens in linea recta, wohl aber der letzte Possessor ein solcher gewesen wäre / der Fidei- Commiss- oder Lehens- Successor von der Erbschafts- Steuer gänzlichen befreyet / dahingegen / wann ein dergleichen Fidei- Commiss- oder Lehens- Erbschaft von einem Seitens- Freund auf den andern fallet / obschon der neue Successor von den ersten Fidei- Committenten oder Lehens- Acquirenten in linea recta abstammete / selber doch die Erbschafts- Steuer zu bezahlen schuldig seyn solle.

Achtens erkennen Wir gahr wohl / daß es dem Fidei- Commiss- oder Lehens- Successorn allzuhart fallen würde/ die ganze Steuer- Gebühr gleich bey Antretung dergleichen



Gütern zu entrichten / dahero wollen Wir demselben nachfolgende Erleichterungen in Gnaden gestatten :

1<sup>mo</sup>. Daß der betreffende Steuer-Betrag nicht auf einmal / sondern in sechs-jährigen gleichen Ratis bezahlet werden möge ; und 2<sup>do</sup>. daß / wann ein solcher Fidei-Commiss- oder Lehens-Possessor vor Verfließung der 6. Jahren absterbe / und das Fidei-Commiss oder Lehen-Gut nicht auf seine Descendenten / sondern wiederum auf einen collateralen falle / die ausständige Gebühr pro Rato temporis gänzlich aufgehoben werden solle. Nach sothanen mehrfältig gemachten Absätz- und Erleuterungen befehlen Wir demnach

Neuntens : Daß die Erbschafts-Steuer von allen / und jeden / denen eine dieser Steuer unterworfenene Erbschaft / oder anderer Genuß zufallet / ohne mindester Nachsicht eingebracht / und bezahlet / auch vor Sicherstellung solcher Gebühr ( wie es in dem nachfolgenden §. respectu des allodial-Vermögens gemeldet werden wird ) keine Erbschaft / oder anderer Vermögens-Genuß eingeworfen werden solle ; Zu dem Ende haben alle / und jede / welche eine der Steuer unterworfenene Erbschaft / oder Vermögens-Genuß antretten wollen / bey der Abhandlungs-Instanz , auch respective bey der geistlichen Behörde ein Urkund der bezahlten oder sichergestellten Gebühr aus dem Landständischen Steuer- oder Einnehmer-Amt bezubringen / widrigen falls / und wann ohne einer solchen Legitimation eine Steuermäßige Erbschaft / Legat , oder anderer Genuß übergeben würde / den Land-Ständen der Regress, so wohl bey dem Erbs- oder Vermögens-Besitzer / als auch bey obbestimmter Abhandlungs-Instanz , oder geistlichen Behörde in solidum vorbehalten bleiben solle.

Zehendens wollen Wir zwar gnädigst zugeben / daß die Land-Stände bey habenden billigen Ursachen die Bezahlung der Erbschafts-Steuer gegen genugsamer Sicherheit in leidentliche Fristen eintheilen mögen / jedoch bestergehalten / daß solche Fristen ( ausser was bey den Fidei-Commiss-und Lehen-Gütern statuiret worden ist ) niemals  
len



len über 2. Jahr erstreckt / auch von dem Ausstand das Land übliche Interesse, und zwar im ersten Jahr mit fünf pro Centum, und in dem zweiten Jahr mit sechs pro Centum angeschlagen / und eingebracht werden solle; Sofern aber die eingestandene / und dergleichen Zahlungen nicht geleistet würden / ist mit der Execution unvershont fürzugehen / massen Wir dieser Erbschafts-Steuer auch alle diejenige Vorrechten benlegen / welche den Landes- Steuern / und andren Unsren Landes- Fürstlichen Geföllen zustehen.

**Eilftens:** Solle diese Erbschafts-Steuer von den Legatis tam simplicibus, quam annuis, so dieser Steuer unterworfen seynd / unmittelbar von dem Erben abgefordert / und zugleich mit der übrigen Gebühr entrichtet werden / auch der Erb dafür allein zu haften haben; welchem Erben hingegen die Befugnuß eingeräumt wird / daß er von den Legatis simplicibus alsogleich den Steuer-Betrag zurück halten / von den annuis aber alljährlich zehen pro Centum abziehen möge:

Wann aber ein Erb in der ab- oder aufsteigenden Linie dergleichen Legata zu entrichten hat / ist er schuldig den Steuer-Betrag von den Legatis simplicibus gleich bey der selben Abführung / von den annuis aber alljährlich die zurück behaltende zehen pro Centum in die Landständische Cassa zu bezahlen / gleichwie auch alle andre / denen ein Frucht-Genuß durch letztwillige Disposition, oder Geschändnuß überlassen wird / die alljährliche 10. pro Centum von dem Genuß in die Ständische Cassa ohnmittelbar zu entrichten verbunden seynd.

Was die übrige ex contractibus inter vivos entspringende Verlaß-Onera, als wittibliche unterhaltungen / und dergleichen jährliche Abgaben anbelanget / kann zwar weder von den Erben / noch von dem Percipienten eine Steuer abgefordert werden; Jedoch ist der Erb damalen den ganzen Steuer-Betrag von dem Capitals-Quanto zu bezahlen schuldig / sobald dergleichen zeitliche Onera, und Abgaben aufhören / und das Vermögen nicht von einem Erblasser in der auf- oder absteigenden Linie an den Erben fallt.



**Zwölftens:** Befehlen Wir gnädigst / daß alle Abhandlungs-Instanzen die pflichtschuldigste Obsorg tragen sollen / womit bey Sterbfällen das ganze dieser Steuer unterworfenene Vermögen ausfindig gemacht / der Billigkeit nachgeschätzt / und in Anschlag gebracht werde / sofern aber wider Vermuthen hierbey eine Nachlässigkeit verspühret / oder von den Parthenen selbst eine Vertuschung des Vermögens / oder eine geringere Ertragnuß-Anzeige beschehen / und über kurz oder lang entdeckt wurde / wollen Wir in letzterm Fall ein solches verborgen gehaltenes Vermögen / und respectivè jenes Capitals-Quantum, um welches durch vorseßlich falsche Anzeige ein Fruchtbringendes Gut merklich geringer geschätzt worden ist / hiemit als ein Commissum erklären / und der Confiscation unterwerfen / folglich über Abzug des einem Denuncianten (welcher allerdings verborgen gehalten werden solle) gebührenden Drittels zur Landschäftlichen Schulden-Cassa überlassen; Im erstern Fall aber Unsren Land-Ständen allen Regress, wie oben §. 9<sup>nd</sup>. beschehen ist / wider die Obrigkeit / und wider die Abhandlungs-Instanz, nach der Ständen Auswahl / in solidum überlassen: die gleichmäßige Pœnam Commissi wollen Wir auch bey den freyen Geschänknussen dergestalten statuïret haben / daß im Fall eine solche freye Geschänknuß / welche obbemelter massen 1000. fl. übersteiget / nicht längstens inner 14. Tagen von Zeit der Ubergab / bey den Land-Ständen angezeigt / und die Gebühr entrichtet wird / das ganze Quantum in die Confiscation verfallen / und die Einbringung desselben bey dem Donante oder Donatario den Ständen in solidum vorbehalten seyn solle; Damit aber

**Drenzehendens:** Bey der Schätzung des dieser Steuer unterworfenen Vermögens / um soweniger Anstände sich ergeben / und die Parthenen am mindesten beschweret werden mögen / ist Unsre gnädigste Willens-Meinung / daß die Fruchtbringende Güter nicht höher / als nach der sicheren Ertragnuß von 5. pro Centum angeschlagen / die Lust-Gebäuden / Gärten / Jagden / und dergleichen Voluptuaria, nach jenem Quanto, wie sie leicht verkauft werden könnten / zum Capital angerechnet / dann das bey der Haus-Einrichtung ausgenommene Gold und Silber allein nach dem innerlichen Werth



Werth / und das Geschmuck dergestalten leidentlich geschätzt werden solle / wie solches um diesen Werth zur Stund angebracht werden könnte. Weil es sich aber auch zum theil ergibt / daß in einem Verlaß zweifelhafte activa, und passiva vorhanden seynd / derer Austrag eine mehrere Zeit erfordert / so wird der Bedacht dahin zu nehmen seyn / daß von den Erben vor Einantwortung des Verlasses / wegen der zweifelhaften Posten / die allenfalls zu bezahlen kommende Gebühr eventualiter in Sicherheit gestellet werde.

Vierzehendens wollen Wir Unsren getreuesten Ständen jeden Landes / die Einbringungs Art dieser Erbschafts Steuer / wie sie solche am leichtesten / und am sichersten / auch mit denen mindesten Unkosten zu veranstalten wissen / gänzlich überlassen haben / jedoch das obbemelt. Unse vorgeschriebene Maas. Reguln weder zur Beschwerde der Partheyen überschritten / noch hierinnen zum Nachtheil des Schuldens fundi etwas nachgegeben werde; Und sofern sich bey diesem Erbschafts. Steuer. Gefölle Strittigkeiten ereigneten / solle durch eine von dem Land. Ständen zusammengesetzte Commission die erste billige Erkenntnuß geschöpft / die hierdurch beschwert zu seyn vermeinende Partheyen aber ihren Recurs längstens inner 14. Tagen an jene Instanz zu machen schuldig seyn / welche in jedem Land zu gerichtlicher Erörterung der übrigen Landesfürstlichen Gefölle. Sachen bestimmt ist; widrigenfalls eine solche Parthey nicht mehr angehört / sondern die erste Erkenntnuß zur Execution gebracht werden solle; Woben Wir ihnen Ständen auch die Freyheit einräumen / ob sie zu gerichtlicher Vertretung dieses Gefölle Unsren jeden Orts haltenden Sammer. Procuratorem, oder Fiscaln zu gebrauchen / oder aber einen eigenen Fiscal anzustellen für gut befinden werden.

Glüklichen befehlen Wir allen und jeden Unsren nachgesetzten hoch. und niedern Stellen / Gerichtern / und Abhandlungs. Instanzen / auch geistlichen Obrigkeiten / daß selbe Unsren Land. Ständen in diesem Erbschafts. Steuer. Geschäft getreulich an die Hand gehen / alle Bevortheilung des Gefölle möglichst zu verhindern trachten / auch so oft / und so viel es die Noth erfordert / die unweigerliche Assistentz



*Josephus II. Quir.*

leisten sollen / so lieb einem jeden ist / Unsre Kayserl. Königl.  
und Landesfürstl. Gnad zu verdienen / oder Ungnad zu ver-  
meiden. Und dieses ist Unser gnädigster Will und Meinung.  
Geben in Unserer Haupt- und Residenz - Stadt Wienn den  
6ten Monats - Tag Junii in siebenzehnhundert neun und  
funfzigsten / Unserer Reiche im neunzehenden Jahre.

**MARIA THERESIA.**



**Fridericus Wilhelmus Comes ab Haugwitz.**  
Regæ. Bohæ. Sup<sup>us</sup>. & A. A. prus. Cancus.

**Johann Graf von Chotec.**

**Ad Mandatum Sacræ Cæsareo-Regiæ**  
Majestatis proprium.

**Joh. Christoph Freyherr von Bartenstein.**

**Hermann von Rannegieser.**